

von Joachim Werner neu bearbeitet. Mit einer Stammtafel und zwei Karten. München: C. H. Beck 1970. VIII, 278 SS, gln., DM 45.-.

Dieses vortreffliche Werk sollte in keiner historisch bestimmten Bibliothek, nicht nur in Franken, fehlen. Die völlige Neubearbeitung ist wieder Teil des Standardwerkes von Ludwig Schmidt (verst. 1944) „Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgange der Völkerwanderung“. Nicht nur beim flüchtigen Durchblättern, mehr noch bei gründlicher Lektüre stellt der Leser erfreut fest, daß die bisher bekannte einschlägige Literatur einschließlich des Quellenmaterials in spannender Darstellung verarbeitet wurde. Quellenverzeichnis, Register der Orts- und Personennamen, Stammtafel und Karten ergänzen, bereichern und erschließen den Band für jeden. Folgerichtig und wohlüberlegt die Gliederung: Stammesbildung und Frühgeschichte, Chlodowech, Chlodowechs Söhne und Enkel, Innere Geschichte und Einrichtungen, Religion und Kirche, Siedlungsverhältnisse, Die Wirtschaft, Von der Antike zum Mittelalter. Die Konzise, man möchte sagen: disziplinierte, und so erschöpfende, besser noch: Das Quellengut ausschöpfende Darstellungsweise zwingt zum Mitdenken, ist einprägsam und vermittelt ein lebendiges Bild jener Jahrhunderte am Anfange des Abendlandes. Der Leser, den Einzelheiten interessieren, findet im beachtlichen Anmerkungsapparat eine Fülle von Stoff und viele sachdienliche Hinweise. Neben der politischen Geschichte, ausgehend von Namensklärung, Herkunft und Stammesagen über Chlodowechs Zeit bis zu den Reichsteilungen – jenem auch später noch so folgenreichen Geschehen fränkischer Politik, begründet in fränkischer Rechtsauffassung – finden vor allem das Verfassungswesen, aber auch alle anderen vielfältigen Erscheinungen der inneren Geschichte, wie etwa Wirtschaft und Kultur eine sachkundige, die Quellen sicher deutende Würdigung, die in schlüssiger Fortführung

der Schilderung hinüberleitet in die Geschichte des Mittelalters, wobei der Verfasser auch hier wie im ganzen Buche die Quellenaussage sorgsam abwägt und damit jede Aussage begründet. Ein gewaltiges kriegerisches wie politisch-organisatorisches Geschehen hat der Verfasser sicher „im Griff“ und bietet es in einer wohl überschaubaren Arbeit jedem geschichtlich Interessierten. -1

Häusergeschichte der Altstadt Schwabach mit einem Verzeichnis der Hausbesitzer. Bearbeitet von Karl Dehm, Schwabach, und Gottlob Heckel, Nürnberg. Herausgg. v. Geschichts- und Heimatverein e. V. Schwabach. 727 SS, ein Altstadtplan, gln.

Dies ist freilich kein Lesebuch – und doch eine so gründliche Arbeit, deren Mühe und Zeitaufwand nur der mit Archivistudien vertraute Orthistoriker und Fachmann völlig ermaßen kann. Was hier in schier nüchternen Listen und Verzeichnissen vorliegt, ist die Frucht einer entsagungsvollen Forschungsarbeit von Jahrzehnten. Umso mehr Dank gebührt den Bearbeitern für ihre wissenschaftliche Leistung, genauso dem ungenannten Schwabacher Bürger, der den Druck „in hochherziger Weise ermöglicht“ hat. Wie gesagt – kein heimatkundlicher Lesestoff, aber eine Fundgrube für die Stadtkunde, eine geradezu unerschöpfliche Quelle für den, der hinter den Jahrzahlen, Straßen- und Familiennamen mehr zu finden weiß als nur eine blanke Aufzählung. Hier sind Lebensschicksale, Familienschicksale durch Jahrhunderte enthalten, die von Glück und Unglück der Menschen, die einer Bürgergemeinschaft angehören, berichten können. Darüber hinaus haben die Bearbeiter knapp die Baugeschichte der Häuser angegeben, soweit den Quellen entsprechende Angaben entnommen werden konnten. Gäbe es von allen Städten Frankens, zumindest von den größeren, solche Häusergeschichten, welche eine Fülle an Material zur Personen-, Sozial-, Bau- und Kulturgeschichte läge damit vor! -1

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Rieneck: Der sog. Dicke Turm der Burg ist nicht gefährdet. Er soll vielmehr restauriert werden. Unsere Meldung in Heft 9/70 beruhte auf einem Irrtum.

Lichtenfels: Am 25. 7. 1970 verstarb im 84. Lebensjahr der Pol. Oberkommissär a. D. Heinrich Meyer von Lichtenfels. Der Verstorbene wurde am 19. 2. 1887 zu Wunsiedel geboren, trat am 1. 9. 1911 bei der bayer. Gendarmerie ein, wo er in Lichtenfels, Weismain, Küps, Kronach und Ebermannstadt bis zum Ende seiner polizeilichen Laufbahn Dienst leistete. Schon in seiner Jugend und überall in seinen Dienstbereichen befaßte er sich in seiner Freizeit mit der heimatkundlichen Forschung. 1951 kehrte er wieder nach Lichtenfels zurück, wo er am 1. 6. 1952 die ehrenamtliche Betreuung des Stadtarchivs Lichtenfels übernahm. Hier legte er zunächst eine umfassende Kartei an und begann mit der Erforschung der weitgehend im Dunklen liegenden Geschichte der Stadt Lichtenfels. Gegen Ende 1964 war die kleine Lichtenfelder Ortsgeschichte „Aus dem Leben einer fränkischen Stadt“ fertiggestellt und herausgegeben. 1967/68 folgten die hübsch illustrierten Bändchen „Aus der Geschichte des Lichtenfelder Spitaldorfes Unterwallenstadt-Krappenroth“. Rastlos arbeitete er an seinem eigentlichen Lebenswerk, an der großen Lichtenfelder Stadtgeschichte, die in vielen maschinengeschriebenen Bänden nahezu druckreif vorliegt. Der große Heimatfreund, der täglich mit ausgedehnten Wanderungen offenen Auges durch Lichtenfels und seine Umgebung ging, gab in zahllosen Presseveröffentlichungen seine tief fundierten Forschungsergebnisse kund. Namhafte Historiker, Geologen, auch der Rundfunk und viele wißbegierige Wanderer fanden den Weg zu ihm. Heinrich Meyer war auch einer der ersten Naturschutzbeauftragten im Landkreis Ebermannstadt, wo er als aufmerksamer Hü-

ter der landschaftlichen Schönheiten zahlreiche Naturdenkmale erfaßte und so den Landschaftsschutz für das berühmte gewordene Wiesental vorbereitete. Für sein verdienstvolles Wirken wurde er bereits 1962 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Seine Heimatstadt Lichtenfels dankte ihm die unermüdete Forschertätigkeit mit der Verleihung der Bürgermedaille und mit der Ernennung zum Ehrenbürger. Lichtenfels verliert in Heinrich Meyer einen Mann, dessen Wirken unvergessen bleiben wird. Aber auch alle Heimatfreunde in Franken, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Götz

Spalt: Oberbürgermeister Kurt Scherzer (Fürth) übergab als 1. Vorsitzender des Gebietsausschusses Rangau im Verlauf des 10. Rangautages den „Wolframskrug“ für Verdienste um den Rangau Ministerpräsidenten Dr. h. c. Alfons Goppel, Landrat Franz-Peter Seifert, 1. Bürgermeister Anton Forster (Spalt), Stadtamtmann Estel (Spalt), Kreisheimatpfleger Dr. Willi Ulsamer (Schwabach), Altbürgermeister Leonhard Binder (Langenzenn), Verkehrsdirektor Konrad Gorlicki (Nürnberg), Kreisheimatpfleger Adolf Traunfelder (Heilsbronn) und Thomas Popp (Schwabach), der im Landkreis Schwabach seit Jahrzehnten die Wegmarkierungen angelegt und sich für Natur- und Vogelschutz eingesetzt hat. -r

Würzburg/Schweinfurt: Der Staat übernimmt das Balthasar-Neumann-Polytechnikum. ST 10. 6. 70

Bayreuth: Die Stadt wird Sitz der sechsten bayerischen Landesuniversität. ST 17. 7. 70

Haßfurt/Gerolzhofen: Die Schaffung eines Naturparks Steigerwald ist geplant. Große Gebiete des Steigerwaldes in den Landkreisen Gerolzhofen, Haßfurt, Bam-